

## **Flic Flac goes China**

„New Art“ jetzt mit chinesischen Artisten

*erschienen in 4/2006 der Circus Zeitung*

Spektakulär, innovativ, experimentell und provokant. Das sind die Adjektive, die Flic Flac-Shows seit Jahren auszeichnen und das Unternehmen in der Spitze der europäischen Circusszene etablierten. Freilich, die an Videoclip-Ästhetik geschulten Inszenierungen sind Geschmackssache und mancher Circusfreund wird im schwarz-gelb gestreiften Chapiteau die typischen Zutaten einer traditionellen Circusvorstellung vermissen. Entledigt man allerdings die artistischen Darbietungen ihrer modernen Verpackung, wird deutlich, dass bei FlicFlac auch heuer wieder fast alle klassisch circensischen Artistik-Genres vertreten sind. Unbeachtet dessen wird der traditionsbewusste Circusfreund aber auch anerkennen müssen, dass es europaweit nur noch wenige Reise-Unternehmen gibt, die bei der Inszenierung ihrer Shows so viel Wert auf ein absolut stimmiges Gesamtbild legen und gleichzeitig mit einer Phalanx an herausragenden Artisten zu überzeugen wissen, wie es Flic Flac auch im zweiten Jahr von „New Art“ wieder gelingt.

War die Inszenierung bei FlicFlac in den vergangenen Jahren oftmals vordergründig krawallig, setzt „New Art“ eher auf Avantgardistisches und Surreales. Besonders der Sinn des furiosen Opening erschließt sich auch nach wiederholtem Betrachten nur schwer. Eindruck macht es aber ohne Frage. Grandios ist auch die atmosphärische Lichtregie zu nennen, die die Wirkung einzelner Nummern noch hervorhebt und gleichzeitig einmalige Stimmungen erzeugt. Die elektronische Musikuntermalung dagegen weiß nicht immer zu gefallen, da sie ab und an doch sehr eintönig daherkommt. Ganz anders die mitreißende Finalmusik, die dem berauschten Finale förmlich die Krone aufsetzt. Richtig daneben liegt die FlicFlac Regie nur einmal: Mit der angedeuteten Gruppenvergewaltigung, die das sehenswerte Body Trapez von Edina Tokar und Bernadett Stock einleitet, wird die Grenze des guten Geschmacks deutlich überschritten. Man denke nur an eventuelle Vergewaltigungsoffer im Publikum.

Während sich inszenatorisch zum Vorjahr somit nicht viel verändert hat, gab es im „Line-Up“ gravierende Neuerungen. Und zwar nicht zum Schlechten: Besonders der Comedy-Akrobat Barto wertet das Programm ungemein auf. Dank seiner komischen Klischnigg-Künste sind Agnes Nemeth und Roland Dittmar nun endlich nicht mehr allein in Sachen Humor. Aber auch die 12köpfige chinesische Truppe weiß gleich mit vier Nummern zu überzeugen. Ihre Hauptnummer, die klassisches Stangenklettern mit einem zwischen zwei Stangen montierten Trampolin neuen Drive verleiht, gehört schon jetzt zu den Highlights im Programm und lässt das ausgeschiedene Flugtrapez mehr als vergessen. Hingucker sind aber auch die witzigen Rhönrad-Variationen und die temporeichen Reifensprünge der Truppe. Etwas schwächer dagegen die Duo Hand-auf-Hand-Arbeit der Chinesen, die den Vergleich zum Duo Acrobalance, das im letzten Jahr an gleicher Stelle im Programm arbeitete, nicht ganz Stand hält.

Haften bleiben darüber hinaus auch in diesem Jahr Flic Flac typische Acts wie das Todesrad mit völlig durchgeknalltem Springer, die acht wagemutigen Motorradfahrer in der Todeskugel und natürlich die Camadis auf dem Hochseil. Einen nicht minder beeindruckend Kontrapunkt zu diesen Adrenalin raubenden Nummern setzt die bezaubernde Iana Suiarkos mit ihrer gleichzeitig leistungs- und ausdrucksstarken Vertikalseilnummer. Umwerfend! Konventioneller, aber ebenfalls nicht ihre Wirkung verfehlend, agieren Kunstschütze Mario Sandoval Navarro, die Guidi-Ikarier und die drei ungarischen Breakdancer. In Göttingen war außerdem Diabolo-Wirbelwind Pierre Marchand mit von der Partie. Er sprang für die

verletzungsbedingt ausfallende Comedy-Duo Agnes Nemeth und Roland Dittmar ein. Klar, man hätte die Nummer auch einfach ausfallen lassen können. Aber das passt nicht zu Flic Flac und seiner Philosophie jedem Besucher eine möglichst perfekte Show zu bieten. Schön, dass es eine solche Alternative zum klassischen Circus, dessen Reize freilich unbestritten sind, gibt.

★★★ IN DER MANEGE ★★★

GÖTTINGEN

## Flic Flac goes China

„New Art“ jetzt mit chinesischen Akrobaten

Spektakulär, innovativ, experimentiell und provokant. Das sind die Adjektive, die Flic Flac-Shows seit Jahren auszeichnen und das Unternehmen in der Spitze der europäischen Circusszene etablierten. Freilich, die an der Videoclip-Ästhetik geschulten Inszenierungen sind Geschmackssache und mancher Circusfreund wird im schwarz-gelb gestreiften Chapiteau die typischen Zutaten einer traditionellen Circusvorstellung vermissen. Entledigt man allerdings die artistischen Darbietungen ihrer modernen Verpackung, wird deutlich, dass bei Flic Flac auch heuer wieder fast alle klassisch circensischen Artistik-Genres vertreten sind. Unbeachtet dessen wird der traditionsbewusste Circusfreund aber auch anerkennen müssen, dass es europaweit nur noch wenige Reise-Unternehmen gibt, die bei der Inszenierung ihrer Shows so viel Wert auf ein absolut stimmiges Gesamtbild legen und gleichzeitig mit einer Phalanx an herausragenden Artisten zu überzeugen wissen, wie es Flic Flac auch im zweiten Jahr von „New Art“ wieder gelingt.

War die Inszenierung bei Flic Flac in den vergangenen Jahren oftmals vordergründig krawallig, setzt „New Art“ eher auf Avantgardistisches und Surreales. Besonders der Sinn des furiosen Opening erschließt sich auch nach wiederholtem Betrachten nur schwer. Eindruck macht es aber ohne Frage. Grandios ist auch die atmosphärische Lichtregie zu nennen, die die Wirkung einzelner Nummern noch

hervorhebt und gleichzeitig einmalige Stimmungen erzeugt. Die elektronische Musikuntermalung dagegen weiß nicht immer zu gefallen, da sie ab und an doch sehr eintönig daherkommt. Ganz anders die mitreißende Finalmusik, die dem berauschten Finale förmlich die Krone aufsetzt. Richtig daneben liegt die Flic Flac Regie nur einmal: Mit der wilden Verfolgung eines schreienden Mädchens durch vier Jungs, die das sehenswerte Body Trapez von Edina Tokar und Bernadett Stock einleitet, wird die Grenze des guten Geschmacks deutlich überschritten. Man denke nur an eventuelle Vergewaltigungsoffer im Publikum.

Während sich inszenatorisch zum Vorjahr somit nicht viel verändert hat, gab es im „Line-Up“ gravierende Neuerungen. Und zwar nicht zum Schlechten: Besonders der Comedy-Akrobat Barto wertet das Programm ungemein auf. Dank seiner komischen Klischnigg-Künste sind Agnes Nemeth und Roland Dittmar nun endlich nicht mehr allein in Sachen Hu-



Komisches Intermezzo: Comedy-Akrobat Barto.

mor. Aber auch die 12köpfige chinesische Truppe weiß gleich mit vier Nummern zu überzeugen. Ihre Hauptnummer, die dem klassischen Stangenklettern mit einem zwischen zwei Stangen montierten Trampolin neuen Drive verleiht, gehört schon jetzt zu den Highlights im Programm und lässt das ausgeschiedene Flugtrapez mehr als vergessen. Hingucker sind aber auch die witzigen Rhönrad-Variationen und die temporeichen Reifensprünge der Truppe. Etwas schwächer dagegen die Hand-auf-Hand-Arbeit der Chinesen, die dem Vergleich zum Duo Acrobalance, das im letzten Jahr an gleicher Stelle im Programm arbeitete, nicht ganz Stand hält.

Haften bleiben darüber hinaus auch in diesem Jahr Flic Flac typische Acts wie das Todesrad mit völlig durchgeknalltem Springer, die acht wagemutigen Motorradfahrer in der Todeskugel und natürlich die Camadis auf dem Hochseil. Einen nicht minder beeindruckenden Kontrapunkt zu diesen Adrenalin raubenden Nummern setzt die bezaubernde Iana Su-iarkos mit ihrer gleichzeitig leistungs- und ausdrucksstarken Vertikalseilnummer. Umwerfend! Konventioneller, aber ebenfalls nicht ihre Wirkung verfehlend, agieren Kunstschütze Mario Sandoval Navarro, die Guidi-Ikarier und die drei ungarischen Breakdancer. In Göttingen war außerdem Diabolo-Wirbelwind Pierre Marchand mit von der Partie.

Schön, dass es eine solche Alternative zum klassischen Circus, dessen Reize freilich unbestritten sind, gibt. ★★★

Sven Rindfleisch



Neu bei Flic Flac: die Truppe aus Henan. Fotos (2): Sven Rindfleisch.



Mehr über Flic Flac unter [www.flicflac.de](http://www.flicflac.de)